

Technikberatung als Brücke zwischen Mensch und technischer Assistenz

Entwicklung eines Befähigungskonzeptes im Rahmen des Projektes „DeinHaus4.0 - Oberbayern“

Leopold Kardas | Katharina Lüftl

Rosenheim Technical University of Applied Sciences / Technische Hochschule Rosenheim
Faculty of Applied Health and Social Sciences / Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften

HINTERGRUND

Technischen Assistenzsystemen wird bei der Aufrechterhaltung einer selbstbestimmten Lebensführung älterer Menschen im eigenen Haushalt ein hohes Potential beigemessen [1]. Ältere Erwachsene nehmen diese aufgrund ihres generations-spezifischen Technikkonzeptes jedoch häufig als überfordernd oder zu komplex wahr, was zu Verunsicherung und Nicht-Nutzung führt. Gleichzeitig basiert die Entwicklung von Assistenztechnik häufig auf einer technologie-getriebenen Prototypenforschung [2], die die Passung zwischen Mensch und Assistenztechnik zusätzlich erschwert. Technikberatung stellt eine Strategie zur Vermittlung zwischen der Technik und der Lebenswelt ihrer potentiellen Nutzer:innen dar, um das Potential technischer Assistenz für das Altern im eigenen Zuhause dennoch nutzbar zu machen. Beruflich Pflegende sind durch ihre Nähe zu Menschen mit Unterstützungsbedarf für die Technikberatung prädestiniert, benötigen hierfür aber spezifische Kompetenzen. Diese sollen durch die Entwicklung eines Befähigungskonzeptes in Form eines curricularen Bausteins der Pflegeausbildung und des Pflegestudiums angebahnt werden.

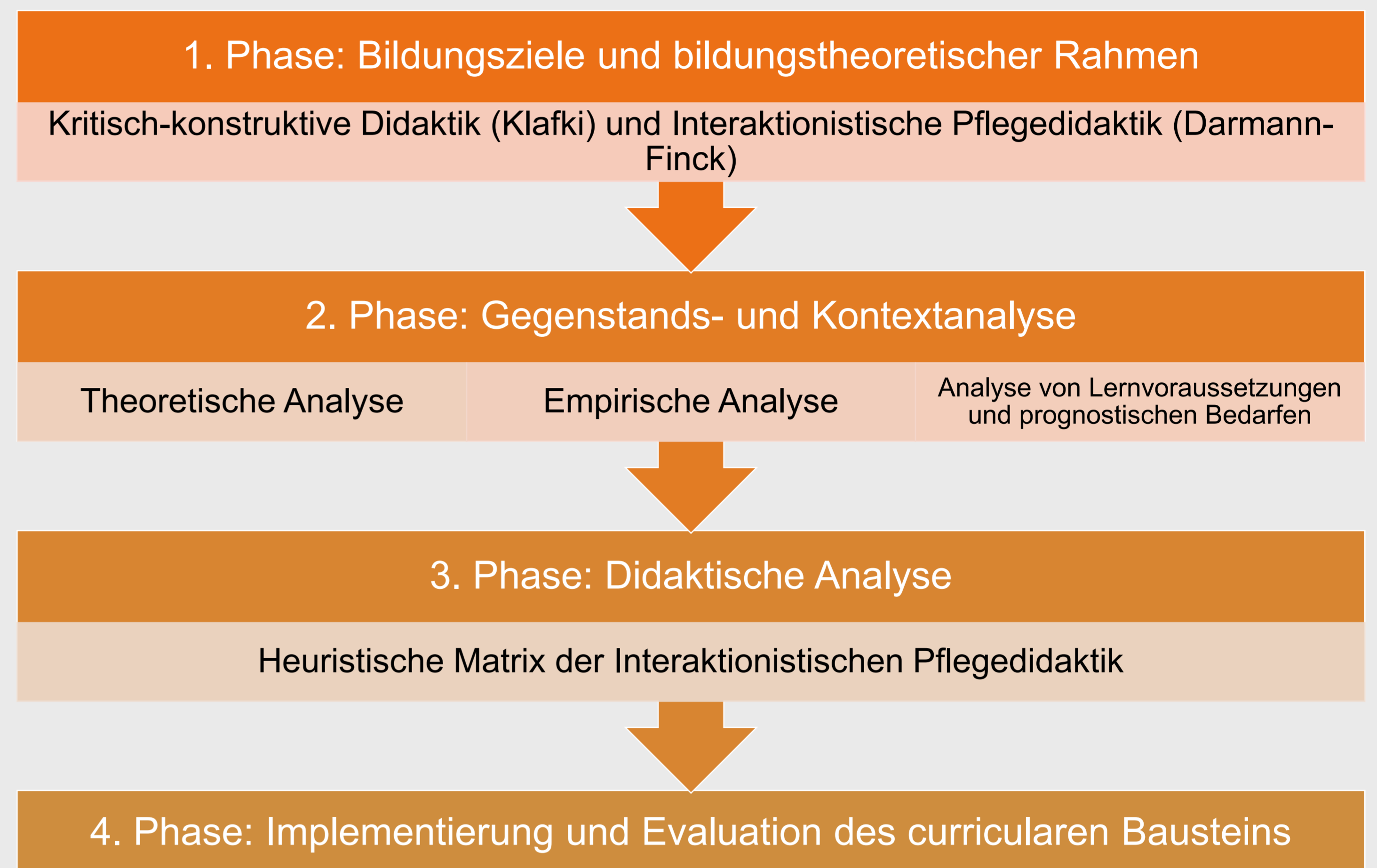
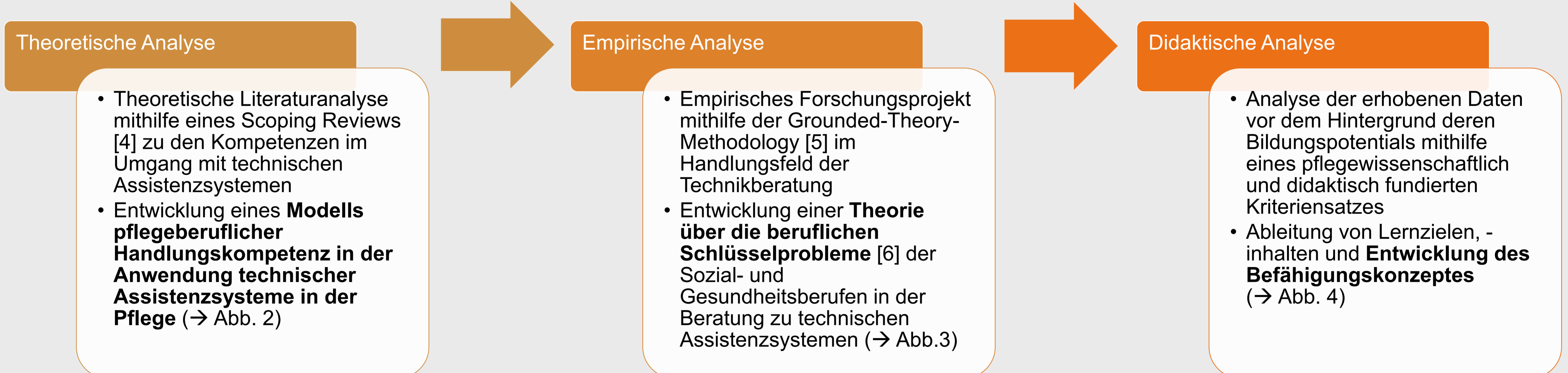


Abb. 1: Entwicklung eines curricularen Bausteins, in Anlehnung an [3]

METHODEN



ERGEBNISSE

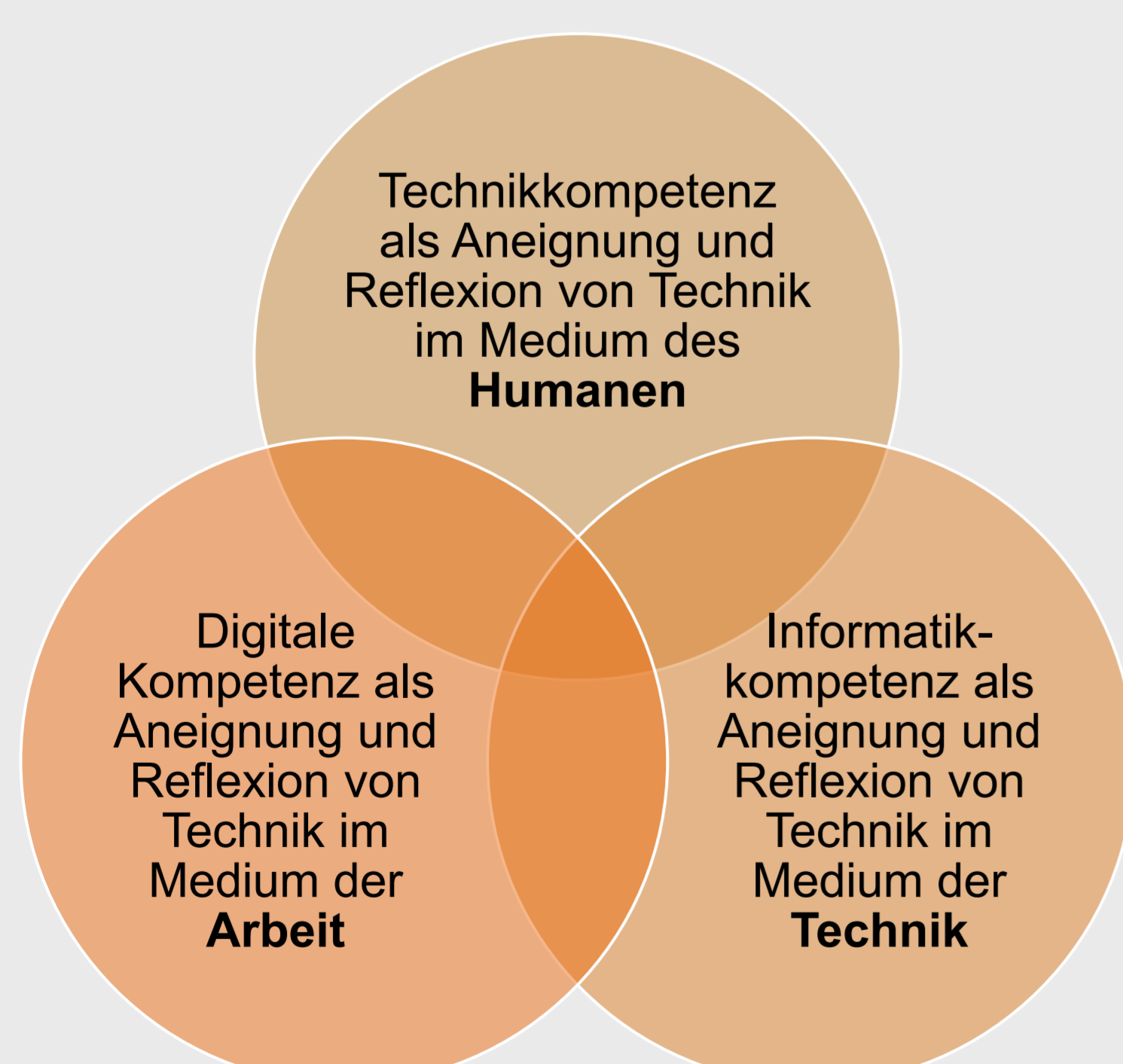


Abb. 2: Modell pflegeberuflicher Handlungskompetenz

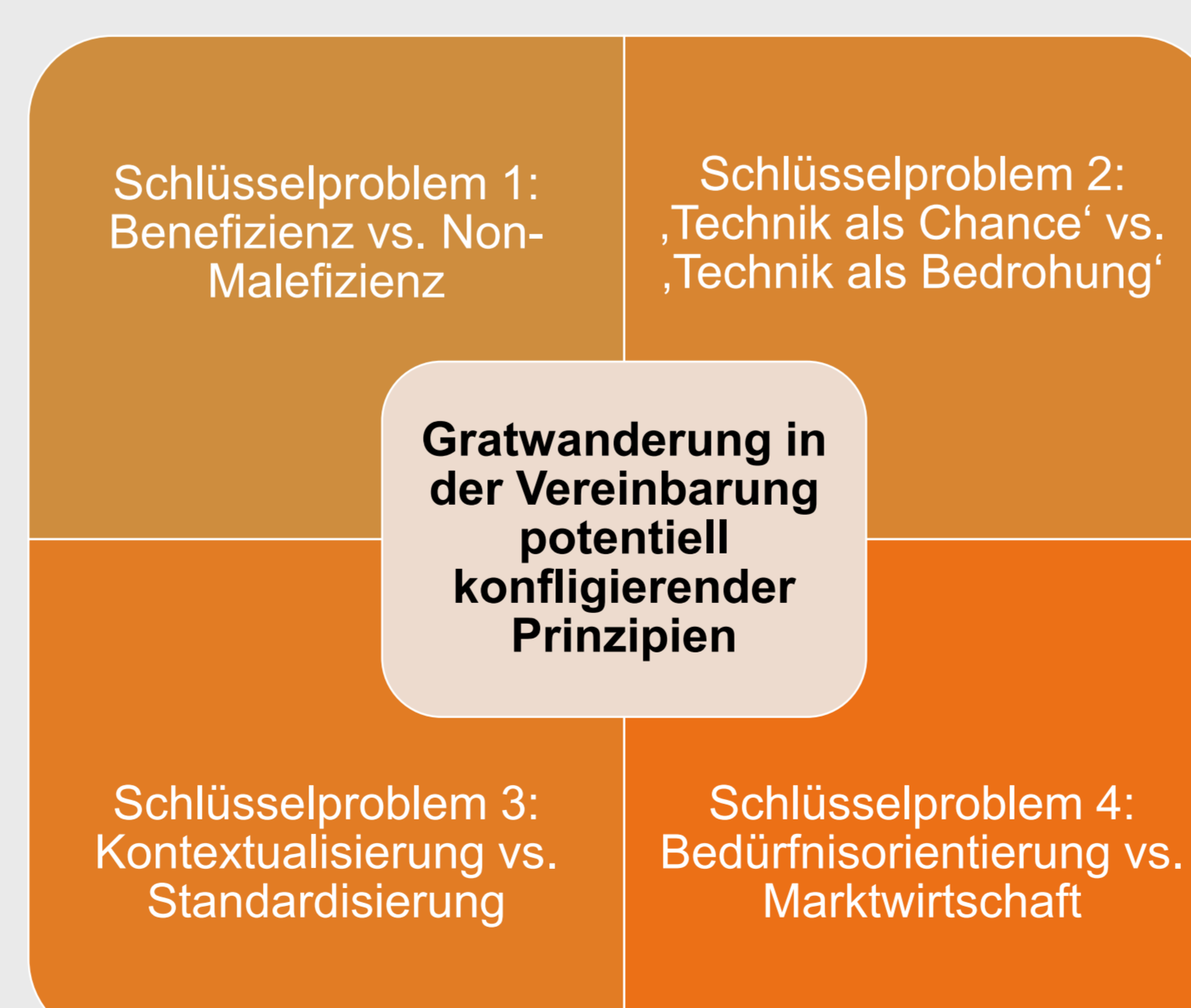


Abb. 3: Theorie beruflicher Schlüsselprobleme

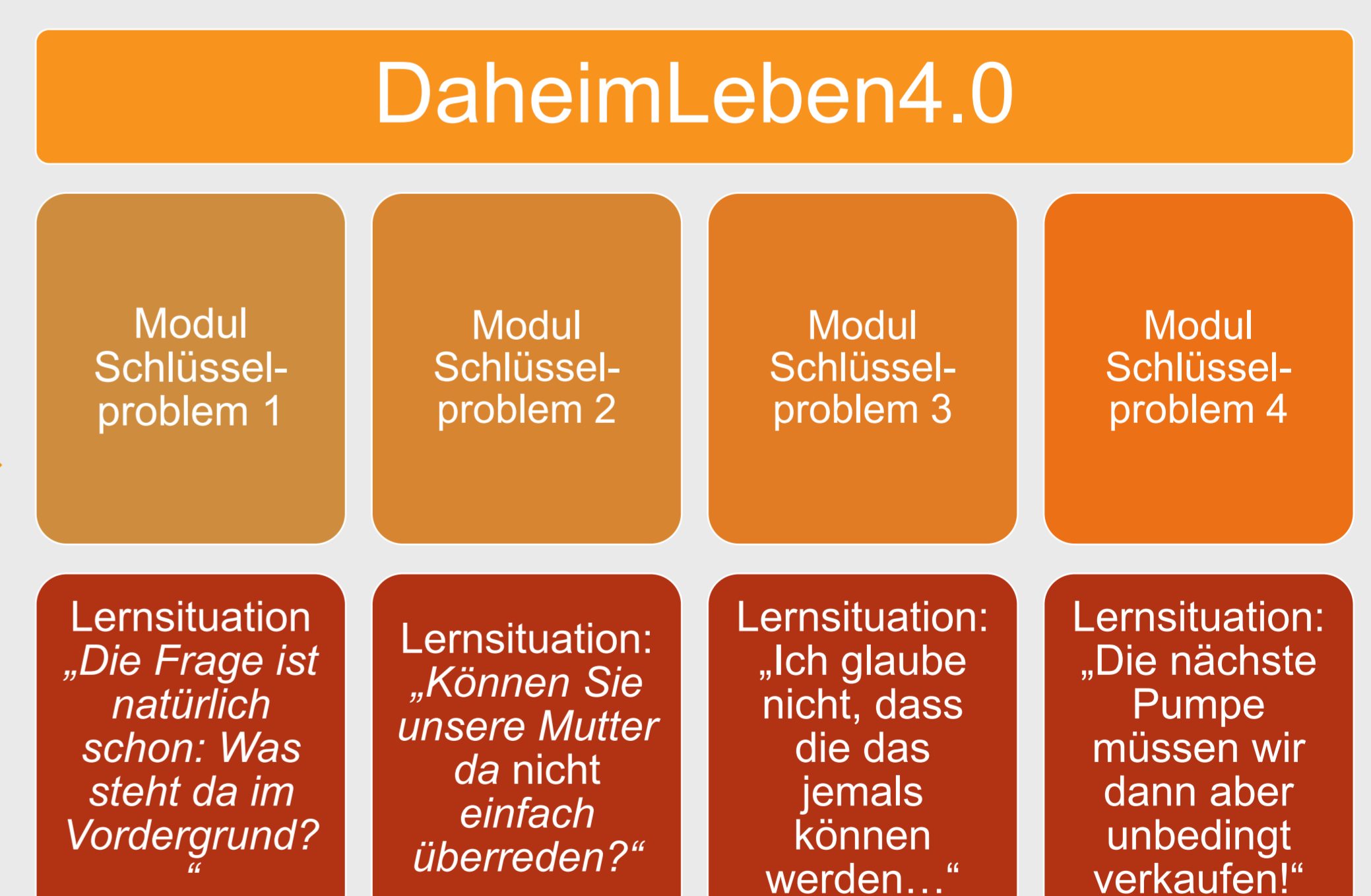


Abb. 4: Übersicht über den curricularen Baustein ‚DaheimLeben4.0‘

AUSBLICK

Das Befähigungskonzept wird im Rahmen von Exkursionen mit Bildungsinstitutionen für Sozial- und Gesundheitsberufe in der Region, wie z.B. Berufs(fach)schulen oder Hochschulen, angeboten. Über die damit verbundene Ausbildung von Multiplikator:innen soll die langfristige Verstetigung der Projektergebnisse und damit der Transfer in die Versorgung gewährleistet werden.

Quellen / References

- [1] Pelizäus-Hoffmeister, H. et al. (2018). Technik für ein selbstbestimmtes Leben im Alter – eine Forschungsstrategie zur kontextintegrierenden und praxiszentrierten Bedarfsanalyse. Forum Qualitative Sozialforschung, 19(1), 1-28.
- [2] Vetter, M., & Cerullo, L. (2021). Die tatsächliche Nutzung digitaler Assistenzsysteme in der Altenpflege: Ein Scoping Review. In D. Frommeld et al. (Hrsg.), Gute Technik für ein gutes Leben im Alter (S. 162-184), Transcript.
- [3] Knigge-Demal, B. (2001). Curricula und deren Bedeutung für die Ausbildung. In M. Sieger (Hrsg.), Pflegepädagogik: Handbuch zur pflegeberuflichen Bildung (S. 39-56), Huber.
- [4] Peters, M. D., Godfrey, C. M., Khalil, H., McInerney, P., Parker, D., & Soares, C. B. (2015). Guidance for conducting systematic scoping reviews. JBI Evidence Implementation, 13(3), 141-146.
- [5] Strauss, A. & Corbin, J. (1996). Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Beltz.
- [6] Darmann-Finck, I. (2010). Interaktion im Pflegeunterricht: Begründungslinien der interaktionistischen Pflegedidaktik. Peter Lang Publishing Group.